



**GLO
BAL
AS
SEM
BLY**

Menschenrechte, Demokratie
und globale Gerechtigkeit

2023–24

Frankfurt am Main



*global
assembly*

DAS VOR- HABEN IN KURZ- FASSUNG



An vielen Orten der Welt engagieren sich Menschen für demokratische Teilhabe und soziale Gerechtigkeit. Sie kämpfen für ein würdevolles Leben und gegen die Zerstörung der natürlichen Umwelt – und werden nicht zuletzt wegen ihres Engagements verfolgt. Zur Global Assembly 2023/24 kommen Aktivist:innen aus aller Welt zusammen, um sich über die Mühen und Chancen ihres Kampfes für Demokratie und Menschenrechte auszutauschen.

Die Global Assembly ist ein Prozess. Einer „Vorversammlung“ im Mai 2023 folgen regionale Aktivitäten, die zur eigentlichen Global Assembly führen. Sie findet vom 15. bis 18. März 2024 in Frankfurt statt, an ihr werden zwischen 80 und 100 Personen teilnehmen. Im März 2024 jährt sich zum 175. Mal die Verabschiedung der ersten deutschen Verfassung, beschlossen von der ersten deutschen Nationalversammlung, die im Mai 1848 in der Frankfurter Paulskirche zusammengekommen war.

Die Paulskirche, Ort demokratischen Aufbruchs, soll zu einem „utopischen Raum“ werden, in dem ein freier Austausch über Wege zu globaler Demokratie möglich ist. Die Initiative folgt der Überzeugung, dass dem nationalen Aufbruch von 1848/49 heute nur gerecht werden kann, wer auf dem Anspruch umfassender Menschenrechte für alle an allen Orten der Welt besteht.



DER ANLASS

Im Mai 1848 kamen Delegierte aus allen Teilen Deutschlands zu einer ersten Nationalversammlung zusammen. Das Ziel war die Schaffung nationaler Einheit auf der Grundlage rechtsstaatlicher Strukturen in einem Gebiet, das in zahlreiche Monarchien und Fürstentümer zersplittert war. Obwohl die im März 1849 beschlossene Verfassung am Widerstand Preußens und Österreichs scheiterte, gilt die Nationalversammlung als Meilenstein der deutschen Demokratiegeschichte. Für die Zeit nicht ungewöhnlich, nahmen an der Versammlung in der Paulskirche durchweg gebildete männliche Abgeordnete teil, die zum größten Teil aus dem mittleren und gehobenen Bürgertum stammten. Frauen blieben ebenso ausgeschlossen wie Menschen ohne Bildungs- und Einkommenschancen. Auch mit der Forderung nach sozialen Grundrechten konnten sich die fortschrittlichsten Kräfte nicht durchsetzen. Aber die beschlossenen Grundrechte – unter anderem Meinungs- und Redefreiheit, Schutz vor staatlicher Willkür, Religionsfreiheit, Zugang zu Bildung sowie die Freiheit des Eigentums und die Gleichstellung der jüdischen Bevölkerung – setzten Maßstäbe weit über die eigene Epoche hinaus.



ZUM HINTERGRUND

Heute sind viele der Grundrechte, die während der europäischen Revolutionen im 18. und 19. Jahrhundert erkämpft wurden, in internationalen Dokumenten festgehalten, darunter die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verkündet wurde. Aber das „Recht, Rechte zu haben“ (Hannah Arendt) ist keineswegs für alle gewährleistet, sondern vielfach bedroht: Der transnationale Kapitalismus, gegründet auf die Ausbeutung von Menschen und Natur, sorgt heute für die weltweite Zerstörung von Lebensgrundlagen. Er treibt immer mehr Menschen in die Flucht und damit in die faktische Staaten- und Rechtlosigkeit. Autoritäre Regime schränken Freiheitsrechte ein, um möglichen Widerstand im Keim zu ersticken. Die internationalen, von Staaten getragenen Mechanismen haben angesichts dieser Bedrohungen weitgehend versagt. Das macht den Kampf für eine „Globalisierung von unten“ und den Austausch darüber so dringlich.



ZENTRALE FRAGE- STELLUNGEN

Die 45 Teilnehmenden der Vorversammlung haben sich auf fünf Themenbereiche verständigt, die sie nun in Arbeitsgruppen diskutieren. Die Ergebnisse ihrer digitalen Zusammenkünfte werden sie der Versammlung im März präsentieren. Ihre gemeinsame Leitfrage lässt sich folgendermaßen formulieren:

- Was braucht es, um den Anspruch Aller auf eine soziale und internationale Ordnung zu realisieren, die auf Gerechtigkeit und Freiheit basiert und die Rechte der Menschen verwirklicht und schützt?

Folgende Themen werden in den Arbeitsgruppen behandelt:

- Autoritarismus und Demokratie/Extremismus und Exklusion
- Geschlechtergerechtigkeit
- Ökonomische und finanzielle (Un-)Gerechtigkeit/Arbeit
- Migration, Staatenlosigkeit, Flucht
- Sozial-ökologische Krise und Alternativen



DIE TEILNEH- MER:INNEN

Die Zusammensetzung der Global Assembly ist ausdrücklich nicht repräsentativ im Sinne parlamentarischer Kriterien. Für die Versammlung im Mai 2023 wurde der Kreis der Eingeladenen in Zusammenarbeit mit sozialen Bewegungen, politischen Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen bestimmt, die sich in einem Trägerkreis zusammengefunden haben. Wichtige Aspekte dabei waren ein möglichst breites Themenspektrum, die regionale Verteilung sowie Kriterien der Diversität, etwa die Verteilung nach Geschlechtern. Auf die Teilnahme offizieller Vertreter:innen von staatlichen oder zwischenstaatlichen Institutionen wurde verzichtet zugunsten von zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, die in unterschiedlichen Zusammenhängen Basisarbeit leisten.

Die Teilnehmer:innen der Vorversammlung kamen aus 35 Ländern. Sie engagieren sich in unterschiedlichen Bereichen, darunter allgemeine Menschenrechtsarbeit, Einsatz für Frauenrechte, Ökologie und Klima, Lohn- und Arbeitskämpfe, Meinungsfreiheit und kulturelle Identität.



DER PROZESS

Die Globale Versammlung ist als Prozess angelegt, der sich in mehreren Etappen von der Vorversammlung im Mai 2023 bis zur eigentlichen Global Assembly im März 2024 erstreckt. Nicht angestrebt ist so etwas wie die Einrichtung eines „Weltparlaments“ oder einer „alternativen UNO“.

Vorversammlung

Die Globale Versammlung ist als Prozess angelegt, der sich in mehreren Etappen von der Vorversammlung im Mai 2023 bis zur eigentlichen Global Assembly im März 2024 erstreckt. Nicht angestrebt ist so etwas wie die Einrichtung eines „Weltparlaments“ oder einer „alternativen UNO“.

Regionaler Austausch

In der Zeit zwischen der Vorversammlung und dem großen Treffen im Frühjahr 2024 tagen die fünf Arbeitsgruppen, begleitet von einem Steering Committee, das am Ende der Vorversammlung gebildet wurde und in dem sich Vertreter:innen der Teilnehmenden gemeinsam mit Personen aus dem Initiativkreis austauschen und die große Versammlung inhaltlich vorbereiten, teils in digitaler Form und teils bei einem Treffen in Präsenz. Auch die Auswahl weiterer Teilnehmer:innen für die große Versammlung im März ist Gegenstand der Gespräche im Steering Committee.

Öffentliche Veranstaltungen

Ebenfalls zwischen den beiden Versammlungen werden einige Themen bei öffentlichen Veranstaltungen in Deutschland und weiteren Ländern in Kooperation mit Kommunen, Museen, Universitäten und gesellschaftlichen Organisationen wie der Buchmesse vertieft. Dabei geht es, analog zu den Arbeitsgruppen, beispielsweise um die Verteidigung von Demokratie gegen zunehmenden Autoritarismus, um die Gewährleistung von Rechten jenseits nationalstaatlicher Zugehörigkeit, um die Debatte über eigene Rechte der Natur oder um den Zusammenhang zwischen dem Recht auf Eigentum und Ausbeutung.

Große Versammlung

An der Versammlung im Frühjahr 2024, der eigentlichen „Global Assembly“, werden 80 bis 100 Personen teilnehmen, darunter die 45 Mitglieder der Vorversammlung. Die Auswahl erfolgt nun weitgehend in den Herkunftsregionen durch die Arbeitsgruppen sowie das Steering Committee. Auch bei der großen Versammlung obliegt die Entscheidung über die genauen Inhalte und das Ergebnis zuallererst den Teilnehmer:innen. Der deutsche Initiativkreis hegt nicht die Erwartung, dass die Global Assembly detaillierte Handlungsempfehlungen im Sinne einer „Weltverfassung“ verabschiedet. Gedacht ist eher an Kriterien und Visionen für eine globale Verwirklichung von Demokratie und Menschenrechten.

Chronist:innen

Begleitet wird die Versammlung von renommierten Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus dem globalen Süden, die als „Chronist:innen“ daran teilnehmen und ihre Beobachtungen literarisch verarbeiten werden.



ORGANISATION UND STRUKTUR

Die Idee zu der Globalen Versammlung ist im Rahmen der Initiative „Der utopische Raum“ entstanden, die seit 2019 in Frankfurt Vorträge und Diskussionen zu unterschiedlichen Themen organisiert. Diese Initiative stellt eine Kooperation der Stiftung medico international, des Instituts für Sozialforschung und der Frankfurter Rundschau sowie einiger Einzelpersonen dar.



Zur Vorbereitung der Versammlung hat sich ein erweiterter Initiativkreis gebildet.

Daneben entstand ein Trägerkreis aus Stiftungen und anderen Organisationen. Von folgenden Organisationen wird die Versammlung finanziell und/oder organisatorisch mitgestaltet:



Unterstützt von Attac, Deutsches Institut für Menschenrechte, Die Anstifter European Center for Constitutional and Human Rights, FIAN, INKOTA, Kassel Institute for Sustainability, Menschenrechtsforum Nürnberg, medica mondiale, mehr als wählen e.V., Misereor

Die Global Assembly ist Teil der Aktivitäten des „Netzwerks Paulskirche“, in dem sich Frankfurter zivilgesellschaftliche Initiativen zum 175. Jahrestag der Nationalversammlung zusammengeschlossen haben.



PARTNER ADRESSEN WEBSITE

Weitere Informationen über die Global Assembly finden Sie über:



www.globalassembly.de

Anfragen und Anregungen richten Sie bitte an:
info@globalassembly.de

Dort können Sie auch den unregelmäßig erscheinenden Newsletter beziehen, der über den Fortgang des Projektes berichtet.

Medienanfragen bitte an: presse@globalassembly.de

Gesamtkoordination: Thomas Gebauer
gebauer@globalassembly.de

Verantwortlich:
Transnationale Demokratie e.V.
Lindleystr. 15
60314 Frankfurt



Gefördert von der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Bundeszentrale für politische Bildung sowie von im Trägerkreis vertretenen Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen

